



Antrag

02.05.2007

Münzstr. 15
48143 Münster
Telefon: 0251/ 45 314
Fax: 0251/ 511 750
spdfrak@muenster.de
www.spd-muenster.de

Hochhauskonzept Münster - Handlungsrahmen für städtebaulich und stadtstrukturell begründete Bauvorhaben

Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, für das Gebiet der Stadt Münster ein "Hochhauskonzept" zu erstellen. In diesem Rahmenplan sollen Bewertungsmaßstäbe für Hochhausmaßnahmen entwickelt und geeignete Bereiche festgelegt werden, in denen eine Bebauung mit Hochhäusern möglich erscheint. Darüber hinaus sollen bestimmte Schutzzonen festgelegt werden, die von neuen Hochhausbauten grundsätzlich freigehalten werden. Die zu formulierende gesamtstädtische Strategie dient als Handlungsrahmen für zukünftige Entscheidungen des Rates.

Begründung:

Bereits in der Vergangenheit ist in Münster an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet der Bau von Hochhäusern zugelassen worden. Diese Vorhaben sind zumeist auf Initiative der jeweiligen Investoren verwirklicht worden, ein gesamtstädtischer Handlungsrahmen oder ein Leitbild lag den Bauaktivitäten nicht zugrunde. Genau dies scheint aber das Gebot der Stunde: Aufgrund der großen städtebaulichen Bedeutung des Hochhausbaus für die historische Stadtsilhouette und die noch vorhandenen Blickachsen, die verkehrlichen Folgen der entstehenden Nutzungskonzentrationen sowie die oft zu erwartenden Nachbarschaftskonflikte sollte im Rahmen eines Hochhauskonzeptes eine politische Festlegung von Standorten erfolgen: Hier kann der Bau dieser städtebaulichen Dominanten zukünftig möglich sein, Anfragen sind in diese Suchbereiche zu lenken. Um Präsenz und Erlebbarkeit des Stadtbildes langfristig zu erhalten, sollten darüber hinaus bestimmte Schutzzonen von neuen Hochhausbauten grundsätzlich freigehalten werden: Neben der Altstadt selbst und deren direkten Umfeld sollten die vier noch intakten Blickkorridore auf die historische Silhouette (entlang Steinfurter Straße, von Torminbrücke, Wienburgpark und von südlich/unterhalb Zentrum Nord aus) als Zonen festgelegt werden, die für neue, deutlich über die bestehenden Baustrukturen hinausgehende Hochbauten nicht in Frage kommen.

Dieses Steuerungsinstrument wird in anderen Großstädten erfolgreich im Sinne einer vorausschauenden Stadtentwicklung eingesetzt – als Methode, die offen ist für zukünftige Entwicklungen und mit der dennoch gesamtstädtische Entwicklungsziele verfolgt werden können. Zugleich eröffnet der Rahmenplan ein klares Plus an Planungssicherheit für alle Beteiligten. Über die Höhe von Neubauprojekten sollte somit nur entschieden werden, wenn die Zusammenhänge für das Stadtbild und den öffentlichen Raum vorab ausreichend erörtert worden sind. Sorgfältig vorbereitete Wettbewerbe mit geregelten Verfahren bieten hier die besten Voraussetzungen. Besondere Bedeutung kommt dabei einer eindeutigen und auf der Grundlage einer gesamtstädtischen Strategie ("Hochhauskonzept Münster") formulierten Auslobung zu. Der Rückzug auf eine reine Einzelfallprüfung wird demgegenüber den Notwendigkeiten einer anspruchsvollen Stadtplanung wie auch einer verlässlichen Wirtschaftsförderung nicht gerecht.

Wolfgang Heuer
Kurt Pölling
Karl Heinz Winter
Anika Bergner
Philipp Gabriel
Beanka Ganser
Anne Hakenes

Marianne Hopmann
Ralf Hubert
Dr. Michael Jung
Marianne Koch
Gaby Kubig-Steltig
Karsten Rahn

Udo Reiter
Moritz von Schmeling
Anne Schulze Wintzler
Joachim Tonn
Beate Vilhjalmsen
Holger Wigger